

Zur 3. Etappe der

Industriepreisreform

Im Heft 16 des „Neuen Weg“ ist der Beschluß des Sekretariats des ZK vom 13. Juli 1966 über „Fragen der Parteiarbeit in Vorbereitung und Durchführung der 3. Etappe der Industriepreisreform“ veröffentlicht. Dieser Beschluß orientiert die leitenden Parteiorgane, die Parteiorganisationen in den WB, Wirtschaftsräten und Betrieben sowie in den zentralen staatlichen Organen auf die zur Durchführung der 3. Etappe der Industriepreisreform zu lösenden politisch-ideologischen Aufgaben.

Die Durchführung dieser 3. Etappe bildet den Abschluß der Industriepreisreform. Damit wird der vom VI. Parteitag erteilte Auftrag erfüllt, bei der Preisbildung der Wirkung der ökonomischen Gesetze besser zu entsprechen, indem die Preise den tatsächlichen Aufwand an lebendiger und vergegenständlichter Arbeit im Betrieb und in der Volkswirtschaft richtig widerspiegeln.

Durch die abschließende 3. Etappe der Industriepreisreform erhält mit Wirkung vom 1. Januar 1967 ein Warenvolumen von rund 100 Milliarden MDN neue Preise. Das ist doppelt soviel, als in der 1. und 2. Etappe zusammen neu geregelt worden ist. Darunter befinden sich die gesamten Erzeugnisse solcher wichtigen Zweige wie des Maschinenbaus, der chemischen Industrie, des Bauwesens, der Textil-, Bekleidungs- und Lederindustrie, der sonstigen Leichtindustrie, der Lebensmittelindustrie u. a. Von den Auswirkungen dieser Preisveränderungen wird die Mehrzahl aller Betriebe, sowohl die herstellenden als auch die abnehmenden Betriebe, berührt.

Was wird mit der Industriepreisreform erreicht?

Die neuen Industriepreise beruhen auf dem gesellschaftlich notwendigen Arbeitsaufwand.

Sie spiegeln den Stand der Arbeitsproduktivität genauer wider und ermöglichen einen besseren Ausweis der Selbstkosten auf jeder Stufe der Produktion. Damit bilden die Industriepreise sowohl im Maßstab der ganzen Volkswirtschaft als auch für jeden einzelnen Betrieb eine bessere Ausgangsbasis, um die in der 2. Etappe des neuen ökonomischen Systems notwendige neue Qualität der Perspektiv- und Jahresplanung schrittweise zu erreichen.

Mit den neuen Industriepreisen wurden gleichzeitig für viele Betriebe die staatlichen Subventionen beseitigt bzw. verringert. Damit werden bessere Voraussetzungen für die Durchsetzung der Prinzipien der wirtschaftlichen Rechnungsführung geschaffen. Ferner bestehen jetzt die notwendigen Voraussetzungen, um in den Betrieben die Grundsätze der Eigenerwirtschaftung der Mittel für die erweiterte Reproduktion auf ökonomisch richtiger Preisbasis anzuwenden.

Die neuen Preise sind eine wesentliche Grundlage für die Berechnung des ökonomischen Nutzens von Rationalisierungsmaßnahmen und für die Festlegung der Zielstellung im sozialistischen Wettbewerb.

Durch den Abschluß der Industriepreisreform besteht die Möglichkeit, zu der eigentlichen, dem neuen ökonomischen System entsprechenden Preispolitik überzugehen, die durch ein hohes Maß an Kontinuität und Beweglichkeit auf der Grundlage des staatlichen Planes charakterisiert wird.

Ein wesentliches Ergebnis der Industriepreisreform besteht schließlich darin, daß sich Tausende Kader in den Betrieben, WB und staatlichen Organen im Prozeß der Ausarbeitung der neuen Preise qualifizieren